



# ZWIEBEL TURM

**2/2018** *Gemeindemagazin  
der evangelischen Kirchengemeinde  
Hirschberg-Großsachsen*

---

Auf ein Wort:  
Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller

Im Rückspiegel: Peter Meyer am Pult –  
Weltgebetstag 2018 – Osterfrühgottesdienst  
– Gottesdienst mit Konfirmandengespräch –  
Konfirmation

Menschen in der Gemeinde:  
Daniel Kleinschrodt – Die Naturgruppe des  
Kindergartens

Der Heilige Geist, wer oder was ist das  
eigentlich? – Mit oder ohne Kippa?

Gottesdienste vom 20. Mai (Pfingstsonntag)  
bis 23. Sept. 2018 (17. So. n. Trinitatis)



## Auf ein Wort

*Wenn ein Menschen einfach anfängt, ganz einfach, ganz klein, dann kann ein einzelner Mensch ganz viel verändern.*



Liebe Leserinnen und Leser,

50 Jahre ist es her, dass Martin Luther King ermordet worden ist. In vielen Zusammenhängen wird seiner gedacht und das ist gut so. Noch immer gegenwärtig ist der gewaltlose Widerstand, mit dem Martin Luther King für die Bürgerrechte von Schwarzen gekämpft hat. Seine „I-have-a-dream-Rede“ können viele Menschen zitieren. Die Worte und das Handeln von Martin Luther King sind auch heute noch eine Quelle der Inspiration.

Drei Inspirationen für unsere Zeit liegen obenauf. Eine davon klingt an in dem Traum von Martin Luther King: „Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt“.

Unsere Gesellschaft driftet auseinander, so erleben es gerade viele. Für alle möglichen Probleme werden einfache Antworten und

Schuldige gesucht. Menschen werden in Schubladen gepackt: Die Flüchtlinge sind schuld, die Muslime sind alle gleich, so ist dann zu hören. In diese Parolen und Gleichmacherei hinein spricht die Mahnung von Martin Luther King, jeden Menschen nicht nach Äußerlichkeiten zu beurteilen, nicht nach seiner Herkunft, seiner Hautfarbe, seiner Religion oder sexuellen Orientierung, sondern allein nach seinem Charakter.

Martin Luther entwickelte eine Friedensethik, die noch heute aktuell ist. Das ist die zweite Inspiration. Trotz der Gewalt, die gegen ihn und seine Anhänger ausgeübt wurde, glaubte King selbst bedingungslos an den Frieden. Die Polizei ging mit Schäferhunden gegen Kinder vor und antwortete mit brutaler Gewalt auf friedliche Demonstrationen, Rassisten lynchten Menschen und zündeten Kirchen an, in denen afroamerikanische Gemeinden ihren Gottesdienst feierten. Doch auf die Gewalt der Gegenseite antwortete King nie mit Gegengewalt. Sein Widerstand blieb strikt gewaltlos.

Unsere Kirche hat sich auf diese Haltung berufen, als sie vor einigen Jahren eine friedensethische Selbstverpflichtung verabschiedet hat. Sie will dafür eintreten und dafür stehen, dass es in Konflikten, Krisen und Kriegen gewaltlose Lösungen und eine militärfreie Friedenssicherung geben kann. Es gibt

eine Alternative. Manche mögen das belächeln. So realitätsfern. So weltfremd. Aber angesichts nicht enden wollender Krisen und Kriege ist es die richtige: gibt es nicht auch andere Lösungen? Gibt es nicht auch die Alternativen? Und wie ist es mit uns? Wie gewaltfrei ist unsere Sprache, unsere Haltung, wie rasch unser Urteil über andere?

Ich denke manchmal: ich allein, was kann ich schon machen gegen das Unrecht in der Welt? Aber wenn ich an Martin Luther King denke, der einen Traum geträumt hat und anderen gesagt hat: Träume mit mir diesen Traum, damit er Wirklichkeit werden kann - dann begreife ich: Wenn ein Menschen einfach anfängt, ganz einfach, ganz klein, dann kann ein einzelner Mensch ganz viel verändern. Das inspiriert auch heute in den Herausforderungen, mit denen wir es zu tun bekommen.

Es kommt auf Dich an, sagt Gott. Jedes Leben ist ein liebevoller Gedanke Gottes. Jedes Leben ist Liebesbrief, den Gott an unsere Welt schreibt. Es kommt auf Dich an. Darum lass Dein Licht brennen. Mir macht das Mut. Es kommt auf mich an. Und auf Dich auch.

Monika Lehmann-Etzel, Dekanin

# Editorial

(ARne Rosenau)

Liebe Leser,

der Artikel unseres Redaktionsmitgliedes Dr. Klaus Schmidt über die sechste Bitte des Vaterunsers hat spontane, positive Reaktionen ausgelöst. Danke. So kommt ein Dialog zustande. Wir freuen uns über jede Zuschrift und jeden Anruf. Jede Meinung ist wichtig.

Mit der zweiten Ausgabe des „Zwiebelturms“ wollen wir Ihren Blick auf unser Gemeindeleben im März und April lenken. PrädikantInnen, VertretungspfarrerInnen und engagierte Gemeindeglieder haben die Lücke nach dem Weggang von Pfrin. Britsch ganz wunderbar gefüllt. Der Kirchengermeinderat trägt intensiv dazu bei, dass alles gut vorankommt. Danke. Es wird allzu leicht übersehen, dass fast alle Mitglieder voll berufstätig sind und sich „in ihrer, mitunter kargen Freizeit“ für uns einsetzen. Danke!

„... und plötzlich ist es Sommer.“ Das ging diesmal so überraschend, so rasant! Wer vor seine Türe tritt, wird immer wieder an das Wort des Dichtersfürsten Ulrich von Hutten<sup>1</sup> erinnert „Es ist eine Lust zu leben!“ Ja, es ist wirklich eine Lust! Und für jeden neuen Tag, für jede Stunde und jede Minute sagen wir unserem Herrn Jesus Christus Dank.

Dank auch für etwas, das noch nicht geschehen ist, eine Hoffnung. Mitten in unsere aufgewühlte, aus den Fugen geratene Welt blitzt der Hoffnungsschimmer, dass auf der koreanischen Halbinsel Entspannung und vielleicht sogar Frieden entstehen kann. Danke, Herr, dass es diese Hoffnung gibt.

Bis wir dann gemeinsam in den großen Ernte-Dank einstimmen, vergehen noch fünf Monate. „Für diese schöne Sommerzeit“, wie Paul Gerhard sie besingt, wünscht Ihnen das Zwiebelturm-Redaktionsteam alles Gute und Gottes Güte.



Mini-Quiz: Wenn Sie wissen, wo sich dieser kleine Engel in unserer Kirche aufhält, rufen Sie bitte an.

<sup>1</sup> Bei wikipedia entdeckte ich, dass Ulrich von Hutten, Reichsritter und Humanist, exakt heute vor 530 Jahren geboren wurde.

# Impressum

## Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen  
Kirchgasse 8  
Telefon: 06201 51290, Fax: 06201 53066  
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kblw.de  
www.derzwiebelturm.de

## Sekretärin

Gabriele Schmitt  
Dienstag und Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr  
Donnerstag von 09:30 bis 12:00 Uhr

## Redaktion

ARne Rosenau, Gabriele Schmitt,  
Dr. Klaus Schmidt, Kirsten Tang,  
Inge Winkler.

## Fotos

Bernd Kreuzer-Pressefoto RNZ,  
Peter Dorn-Pressefoto RNZ, Silvia Mußotter,  
Dr. Christiane Büscher, ARne Rosenau, ekiba,  
www.gemeindebrief.de, Roger Schäfer,  
Thomas Thünker

## Konzeption, Gestaltung und Druck

Schäfer Werbeagentur GmbH  
69469 Weinheim  
schaefer-werbeagentur.com

## Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2018 ist am 7. September 2018

Der „Zwiebelturm“ erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Unsere Partnergemeinde ist die evangelische Kirchengemeinde Boitzenburg, Leiter: Pfr. Martin Zobel, pfarramt-boitzenburg@kirche-uckermark.de www.kirche-boitzenburg.de

## Konto Kirchengemeinde

Volksbank Kurpfalz H + G Bank eG  
IBAN: DE10 6729 0100 0051 7257 00

## Konto Förderverein

Volksbank Kurpfalz eG  
IBAN: DE69 6729 0100 0059 6216 02

Dieses Magazin wurde mit recyceltem Papier produziert.

# Im Rückspiegel

## Peter Meyer am Pult

(ARne Rosenau)

Die Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik bittet im Herbst 2017 den Kirchengemeinderat, in unserer Kirche ein Orchesterkonzert mit der „Kammerphilharmonie Mannheim“ ausrichten zu dürfen.

### Am 25.02. ergreifen drei ihrer Studenten den Taktstock

Unter ihnen ist unser Organist Peter Meyer. Für ihn ist das Dirigat Teil seiner Abschlussprüfung zum A-Kirchenmusiker. Keine Frage, dass der Förderverein gern die Organisation des Konzertes übernimmt. Vorsitzender



„Holberg-Suite op. 40“ von Grieg. Im Publikum sind viele „fremde Gesichter“, Familienangehörige und Freunde der drei jungen Dirigenten. Auch Peter Meyers Eltern sind gekommen. Als sich später die Kirche leert, erleben sie noch das Votum der Prüfungskommission: „Note gut“. Lieber Herr Meyer, wir freuen uns mit Ihnen und gratulieren zu diesem schönen Erfolg.

### Stimmen aus dem Publikum

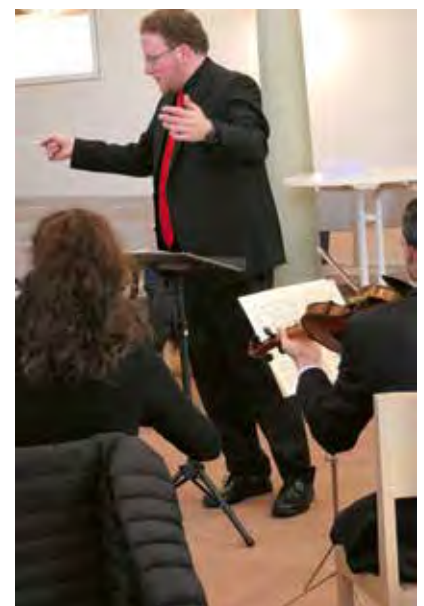
„Ein großer Genuss“, „Da kann unsere Gemeinde stolz sein, solch ein Konzert durchgeführt zu haben“, „Der Grieg war traumhaft schön“, „Ich mag Janáček sehr, seine Suite (für Streichorchester JW 6,2) hat mir besonders gefallen“, „Britten liegt mir nicht, aber diese Komposition (Symphony op. 4) war wunderbar.“ Die Fotos von Peter Meyer, seinem Hochschullehrer Bernd Stegmann (Chor- und Orchesterleitung) und seinen Kommilitonen Thilo Ratai und Markus Piringer entstanden bei der nachmittäglichen Probe.



Einhard Büscher begrüßt die Gäste und gratuliert Herrn Meyer zum Geburtstag. Da muss ja alles gut gehen!

### Souveräne Leistung

Über hundert Besucher kommen und genießen drei höchst eindrucksvolle Werke von Edvard Grieg, Leoš Janáček und Benjamin Britten. Gleich zu Beginn tritt Peter Meyer vor die 12 glänzend gestimmten Musiker. Das Ensemble spielt die wunderschöne





# „Gottes Schöpfung ist sehr gut“

(Dr. Christiane Büscher)

## Vorbereitung auf den Weltgebetstag



Leise südamerikanische Musik, ein farbenfroh geschmückter Raum und eine Abfolge bunter Bilder exotischer Pflanzen und Tiere empfangen die Besucherinnen des Gemeindefrauentages am Abend des 8. Februars 2018. Sie wollten sich über Surinam informieren lassen, über das Land, aus dem in diesem Jahr die Lieder, Texte und Gebete für den Weltgebetstag kommen. Den freundlichen Empfang mit südamerikanischem Flair und das leckere Essen nach Surinamesischen Rezepten haben die Frauen des Helferteams des Seniorennachmittags um Ursula Seiz-Fischer vorbereitet, Christiane Büscher führte mit vielen informativen Bildern in das Land ein. So haben die Besucherinnen des Länderabends schon eine gute Vorstellung von Surinam, als am 2. März 2018 der Gottesdienst gefeiert wird. Surinams Natur ist davon geprägt, dass fast das ganze Land von tropischem Regenwald bedeckt ist. Surinams Kultur und Religiosität lebt davon, dass viele unterschiedliche ethnische Gruppen friedlich zusammenleben.



### Eine gut gefüllte Kirche

An der Erstellung der Liturgie haben Frauen fünf verschiedener christlicher Konfessionen mitgewirkt, sie lassen darin Vertreterinnen sieben verschiedener Ethnien zu Wort kommen. Ihr tragender Gedanke ist die Zerstörung der Umwelt und der Aufruf zum sorgsamem Umgang mit der Schöpfung, an dem auch wir durch unser alltägliches Handeln teilhaben. Passend dazu war die Schöpfungsgeschichte als Bibeltext vorgesehen. Roswitha Böhrnsen verband in ihrer anregenden Auslegung den Kerngedanken des Bibeltextes sowohl mit dem Anliegen der surinamesischen Frauen als auch mit unse-

rer hiesigen Lebenssituation. Wir haben die Erde nicht anvertraut bekommen, um sie auszubeuten, sondern um darin zu leben. Wir sollen die von Gott begonnene Schöpfungsgeschichte weiterführen und die Lebensmöglichkeiten für die Generationen nach uns bewahren.

Der Weltgebetstag steht für eine ökumenische Bewegung; der ökumenische Gedanken ist uns auch in Großsachen wichtig. Bei der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes waren Frauen beider Konfessionen und unterschiedlichen Alters beteiligt und haben den surinamesischen Frauen ihre Stimme geliehen.

# Im Rückspiegel



Die Familienband der katholischen Gemeinde um Agnes Göcke trug durch ihr begeistertes und mitreißendes Musizieren dazu bei, die Atmosphäre des südamerikanischen Landes nachzuerleben.

Das deutsche Weltgebetstagskomitee unterstützt auch in Surinam Projekte, die die Lebensbedingungen von Frauen verbessern und ihre Rechte zu stärken helfen. In der Kollekte kamen dafür 425 € zusammen.

**Ausklang im Gemeindehaus**  
Nach dem Gottesdienst saßen viele noch in gemütlicher Runde im Gemeindehaus zusammen und haben den Abend bei Tee sowie Plätzchen und Kuchen nach surinamesischen Rezepten ausklingen lassen. Bei dieser Gelegenheit ging der Dank an Margarete Simon, hat sie doch über viele Jahrzehnte hinweg neben vielen anderen Aufgaben in der Gemeinde auch den Weltgebetstag von evangelischer Seite aus organisiert, mit Ideen erfüllt und so einen großen und wertvollen Beitrag zur lebendigen Tradition des Weltgebetstags in Großsachsen geleistet.





## Surinam: Weltgebetstags-Land 2018

Surinam ist das kleinste Land Südamerikas, es liegt im Nordosten an der Atlantikküste. Auf einer Fläche knapp halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielen vor allem die Herrnhuter Brüdergemeine eine bedeutende Rolle.

Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarnen, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus teils noch vollkommen unberührtem Regenwald.

Mit seinen rund 540.000 EinwohnerInnen ist Surinam ein ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes. Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer. Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen. Nach dem Ende der Sklaverei 1863 warben die Niederländer Menschen aus Indien, China und Java als Vertragsarbeiter an.

Doch das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Während der massive Rohstoffabbau die einzigartige Natur Surinams zerstört, fehlt es in Politik und Gesellschaft des erst 1975 unabhängig gewordenen Landes an nachhaltigen Ideen für Alternativen. Dass das Gleichgewicht in Surinams Gesellschaft aus den Fugen gerät, wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not. Mit der Kollekte unterstützt das Weltgebetstagskomitee Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. (gekürzt C.B.)



Die Familienband von St. Jakobus

# Im Rückspiegel

## Jubelkonfirmation



Das Foto von Walter Brand, Leutershausen, zeigt die glücklichen Jubelkonfirmanden zusammen mit Pfarrer Jörg Hirsch, bevor sie zur Kirche ziehen.

## Ostermorgenliturgie am 1. 4. um 6 Uhr morgens



Die Autorinnen

(Lara Dietrich und Heike Dietrich)  
Das erste Mal im Osterfrühgottesdienst, die Uhrzeit wirkt erst einmal abschreckend. Trotz 6 Uhr morgens kommen nach und nach immer mehr Menschen in die Kirche. Es ist dunkel, nur wenige Kerzen

geben das nötigste Licht. Jeder bekommt eine Kerze. Die Liturgin, Frau Niedt aus Edingen, begrüßt herzlich die Gemeinde, informiert über den Gottesdienstablauf und stellt sich vor.

Organist Peter Meyer singt das Lied „Bleibet hier, und wachet mit mir“. In der dunklen Kirche herrscht eine ganz besondere Stimmung. Nach einem kurzen Gebet führt die Liturgin zur Lesung, wie Gott die Welt erschuf, wie er das Licht aus der Finsternis hervortreten ließ und er den Menschen zu seinem Bilde ins Leben rief. Dr. Andreas Mußotter liest als erster aus 1. Buch Moses Kapitel 1, beginnend mit „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“, die Erde war leer und finster. Und Gott erschuf das Licht am Tag und Finsternis in der Nacht, Wasser und Festland, Sonne und Mond, Baum und Gräser, Pflanzen und Tiere, Menschen zu seinem Bilde, Mann und Weib, die die Erde füllen sollen und sich diese untertan machen sollen“. - Danach

Stille! - Silvia Mußotter spricht ein Gebet mit der Bitte an Gott, heute aufs Neue sein Werk an uns zu beginnen.

### Die Osterkerze – Symbol für das wahre Licht Jesus Christus

Lara Dietrich zündet mit Hilfe von Herrn Walter am Kircheneingang die Osterkerze an. Frau Niedt spricht über Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, er ist das wahre Licht, das allen Menschen leuchtet. Herr Meyer singt, dabei geht Lara schrittweise mit Unterbrechungen langsam mit der Osterkerze zum Altar. Sobald die Kerze dort angekommen und mit Hilfe von Silvia Mußotter aufgestellt ist, spricht die Gemeinde aus Christ ist erstanden „Er ist wahrhaftig auferstanden“. Jeder darf nun seine Kerze an der Osterkerze entzünden, während die Gemeinde „Laudate omnes Gentes“ singt. Es wird heller in der Kirche und eine ganz besondere Stimmung verbreitet sich.



### Lesungen

Leonie Mußotter, Lara Dietrich, Lea Füßinger und Nele Woller gehen zur Lesung an das Leseopult. Leonie führt zur Lesung hin, wie durch die Sünde die Schöpfung verdorben wurde. Sie liest aus 1. Buch Mose

Vers 6-8, in dem Gott bereut, die Menschen gemacht zu haben, aufgrund der großen Bosheit. Er will sie vertilgen, außer Noah, dieser findet Gnade. Lara Dietrich liest weiter: Noah baut die Arche. Gott wollte, dass er von allen Tieren je ein Paar mitnimmt, um das Leben zu erhalten. Dann kamen 14 Tage die Sintflut und später der Wind. Lea Füßinger liest vor, was danach passiert: Noah verlässt die Arche, baut einen Altar und bringt Gott Opfer aus reinen Tieren. Jedoch will Gott nicht mehr vernichten, so wie gerade getan. Nele spricht abschließend ein Gebet mit der Bitte an Gott, uns die Augen zu öffnen für sein Gericht und Erbarmen. Danach singt die Gemeinde das Lied „Gott liebt diese Welt“. - Die Liturgin führt zur nächsten Lesung, des Propheten Hesekiel im 37. Kapitel. Silvia Mußotter liest daraus vor. Gott lässt seinen Propheten das Wunder der Auferstehung schauen. Jana Füßinger schließt mit einem Gebet ab und der Bitte: „vollbringe diese Wunder auch an uns, durch Jesus Christus“. Die Gemeinde singt Lied Nr. 99 „Christ ist erstanden, von der Marter alle.“

### Tauferinnerung

Heike Dietrich kommt an das Leseopult und liest einen Text zur Erinnerung an das Geheimnis unserer Taufe aus Römer 6,3-11. Die Gemeinde spricht anschließend das Glaubensbekenntnis. Lars Wagenbach gießt Wasser in das Taufbecken und jeder kann zum Taufstein kommen und erhält ein Kreuzzeichen in die Hand und eine Segnung. Die Gemeinde singt das Lied: „Ich bin getauft auf Deinen Namen“. Es folgen Stille, Gebet.

### Er ist wahrhaftig auferstanden

Frau Niedt liest das Osterevangelium nach Matthäus mit anschließendem Osterruf der Gemeinde „Er ist wahrhaftig auferstanden“. Herr Meyer singt. Anschließend betet die Gemeinde das „Vaterunser“. Danach folgt das Abendmahl für alle, die daran teilnehmen möchten. Die Gemeinde singt das Lied 190.2 „Christe, du Lamm Gottes“. Es folgen der Friedensgruß, ein Dankgebet und der Segen. Es ein sehr schöner Gottesdienst.

### Frühstück im Gemeindehaus und Dank an die Mitwirkenden

Silvia Mußotter lädt zum Frühstück ins Gemeindehaus ein, welches liebevoll angerichtet wurde. Vielen Dank dafür und an alle Helfer: Silvia Mußotter hat mit großem Engagement mit Frau Niedt einen sehr schönen Gottesdienst gestaltet. Er war etwas ganz Besonderes. Dafür ganz, ganz lieben Dank! Ebenso lieben Dank an Dr. Andreas Mußotter, Leonie Mußotter und allen Konfirmandinnen/den, die an der Lesung teilgenommen und das Taufbecken gefüllt haben, natürlich auch Herrn Walter für seine Unterstützung und dem Organisten Peter Meyer für die wunderbare musikalische Begleitung des Gottesdienstes.



Prädikantin Cornelia Niedt und Silvia Mußotter beim Osterfrühstück im Gemeindehaus

# Im Rückspiegel

## „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“

(enra)

Er war unter der obigen Überschrift als „Gottesdienst mit Konfirmandengespräch unter der Leitung von Pfrin. Simone Britsch und Konfirmandinnen und Konfirmanden“ angekündigt. Tatsächlich aber war er ein – wunderschöner, feierlicher – Gottesdienst, den 13 jungen Damen und Herren von A bis Z, ganz allein – und gekonnt – gestalteten: Konfirmanden, die ihn „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ eröffnen und der Gemeinde wünschen „Der Herr sei mit Euch“, ebenso sicher wie die Aufforderung aufzustehen und gemeinsam zu beten, das Glaubensbekenntnis zu sprechen und die Fürbitten mit dreimaligem „Herr erbarme dich, erbarme dich“ sowie das Vaterunser zu beten. Auch die Abkündigungen liest eine Konfirmandin und bittet die Gemeinde abschließend aufzustehen und den Segen „Der Herr segne euch“ zu spenden. Da blitzt das evangelische „Priestertum aller Gläubigen“ auf.

### Sind dies die kleinen, schüchternen Kinder vom letzten Sommer?

Geschickt und kaum wahrnehmbar führt Pfarrerin Britsch Regie. Es sind die Jugendlichen, die diesen Gottesdienst durchführen. Wo sind sie, die kleinen, schüchternen Kinder des vorigen Jahres geblieben? Erstaunlich reif und ernsthaft nehmen sie die Gemeinde mit in ihre Träume, die sie leben wollen und Jesus Christus immer wieder als Mittler und Helfer benennen. Da sind junge Erwachsene, die mit fester Stimme ihre Texte vortragen. Eine kurze Szene aus dem damals noch streng rassengetrenten Amerika 1954 leitet die Erinne-

rung an Pastor Martin Luther-King, der am 04. April vor 50 Jahren von einem Fanatiker erschossen wurde, ein. Mit einigen Seligpreisungen aus der Bergpredigt machen die jungen Liturgen deutlich, wohin ihre Lebensreise gehen soll: in eine gerechtere, friedlichere, menschlichere Welt, deren Mittelpunkt Jesus Christus sein soll.

### Der Herr ist mein Hirte!

Sie beten Psalm 23. Jeder der fünf Verse wird durch einen eigenen Text ergänzt. Und viele Gemeindeglieder sprechen mit: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ In manchem von uns „Alten“ keimt die Hoffnung auf, dass sich aus dieser Gruppe aktive Gemeindeglieder entwickeln werden. Ja, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, kommt und macht mit und findet in der Gemeinde



einen festen Halt. „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Ihr aber, Ihr „Alten“, die Gemeinde, helft ihnen dabei und öffnet Euch für Sie. Amen.





## Abschluss und Neuanfang – Zurück an alter Wirkungsstätte



(Kirsten Tang)

13 Konfirmanden und fast 300 Gottesdienstbesucher feierten am „Sonntag Jubilate“ in unserer Kirche den so bedeutenden Tag der Konfirmation. Mit Pfarrerin Britsch und den Mitgliedern des Kirchengemeinderates zogen die Konfirmanden unter Glockengeläut und den festlichen Klängen des Posaunenchores in die mit Schleifen geschmückte Kirche ein. Die Atmosphäre dieses Gottesdienstes war eine ganz eigene. Stand sie doch einerseits für endgültigen Abschied und andererseits für einen Neubeginn. Der Konfirmationsgottesdienst markierte die letzte offizielle Amtshandlung von Pfarrerin Britsch in Großsachsen und ermunterte die Konfirmanden gleichwohl als neue, „erwachsene

Gemeindemitglieder“ ihre Wünsche und ihr Engagement ins Gemeindeleben einzubringen.

### **Eindrücke des Konfirmandenunterrichts**

In Ihrer Predigt ging Pfarrerin Britsch auf einige Inhalte des gemeinsamen „Konfirmanden-Unterrichts“ ein und hob die gute Mitarbeit und das offene Aufeinander-zugehen hervor. So hätten sich die Konfirmanden stets für die Zeit und den Austausch bedankt, welche ihnen mittwochs geschenkt wurden. Sie seien eigenständig, selbstbewusst und bereit

gewesen, dies auch im Rahmen ihres Konfirmandengesprächs der Gemeinde zu zeigen, lobte Pfarrerin Britsch die Konfirmanden. Diese Souveränität war auch bei einem spontanen, nicht vorher abgesprochenen Dialog zu hören, als die jungen Leute nach der eindrücklichsten Begebenheit dieser gemeinsamen Zeit gefragt wurden.

### **„Hineni Shalacheini“ – Hier bin ich, sende Du mich“**

Diese Sendungsworte aus Jesaja 6,8 gab Pfarrerin Britsch den Konfirmanden mit auf ihren weiteren Lebensweg. Glaube – Hoffnung und Liebe sollen das Rüstzeug sein und ermöglichen, dass durch diese gelebten christlichen Werte jeder ein wenig „Sonne“ in

das Leben der anderen bringen kann. Pfarrerin Britsch ermutigte die Konfirmanden: „Träume nicht Dein Leben, sondern lebe Deinen Traum!“ Bei der Einsegnung verlas Frau Mußotter den Konfirmandenspruch, den sich jeder Konfirmand zuvor ausgesucht hatte.

### **Grußworte einer ehemaligen Konfirmandin**

Das diesjährige Grußwort richtete Vanessa Krämer als ehemalige (letztjährige) Konfirmandin an die jungen Menschen. Sie tat dies in einer sehr souveränen, herzlichen und beeindruckend flotten Art und Weise. Die Sicherheit und Eindringlichkeit ihrer Worte haben mich sehr berührt und ich möchte Vanessa an dieser Stelle herzlich für ihr tolles Grußwort danken.

Nach diesem lebendigen und abwechslungsreichen Gottesdienst konnten die Konfirmanden, Eltern, Paten und Gäste im Anschluss noch die Gelegenheit zum Fotografieren und für gemeinsame Gespräche nutzen.

# Im Rückspiegel



## **Grußworte einer ehemaligen Konfirmandin**

*(Vanessa Krämer)*

*Guten Morgen zusammen, ich bin Vanessa und vor einem Jahr saß ich, genauso wie ihr, liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, hier in der Kirche. Ich war total aufgeregt, und hoffte, dass ich nichts falsch mache.*

*Und heute, wenn ich euch und eure Familien hier sehe, denke ich nicht nur an meine Konfirmation in der Kirche, sondern auch an die spannenden Monate davor. Warum ist das so? Wahrscheinlich liegt es daran, dass es eine schöne Zeit war, die für mich viel bedeutet.*

*Denn da habe ich nicht nur meine alten Grundschulfreunde getroffen, sondern auch neue Jugendliche kennengelernt. Zusammen, in einer entspannten Atmosphäre des Konfi-Unterrichtes, haben wir vieles über unsere Religion und unsere Gemeinde erfahren. Die Gruppenarbeit, die wir oft hatten, war sehr produktiv und bereitete mir Freude. Außerdem haben wir unsere Kirchengemeinderäte besucht und interviewt. Und! Wir haben eine unserer Konfirmandinnen getauft. Das war ein Erlebnis für die ganze Gruppe!*

*Mit jedem Unterricht wurde ich immer sicherer, dass meine Eltern, als sie mich evangelisch taufen ließen, eine richtige Entscheidung für mich trafen. Denn ich wollte immer mehr dazu gehören, zu unserer Gemeinde. Irgendwie war das zwar schon davor so, aber erst im Konfirmationsunterricht habe ich das so richtig verstanden. Ihr wisst ja, dass ihr heute ins kirchliche Erwachsenenalter übertretet. Für mich war das das Bedeutendste an der ganzen Sache. Denn das heißt: Ihr könnt eigenständig die Entscheidungen bezüglich euren Glaubens, eurer Religion treffen, ihr könnt auch Pate und Patin werden. Übrigens, in diesem Sommer werde ich auch eine! Dieser Tag soll ein ganz besonderer für euch sein, der euch auch in vielen Jahren noch gut in Erinnerung bleiben soll. Ich freue mich, dass ich heute dabei sein darf.*

*Für den Weg, der vor euch liegt, wünsche ich euch viele liebe Menschen an eurer Seite und Gottes Segen.*



*mern und in Eurem wunderbaren, Mut machenden Gottesdienst am vorigen Sonntag reflektiert habt. Wissen, Erkenntnis und Verständnis sind jedoch lediglich das - möglichst solide - Fundament, auf dem Ihr das Haus Eures Lebens errichten dürft. Damit dieses Haus den Stürmen widerstehen kann, es hell und warm darin ist und Ihr Euer Glück darin finden könnt, braucht es auch Glaube, Hoffnung, Liebe. Diese drei kann man nicht erlernen oder erwerben; sie werden uns von Gott geschenkt, so wie es uns der Prophet Ezechiel verkündet: Gott spricht: Ich schenke Euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in Euch - die Jahreslosung des vergangenen Jahres 2017.*

*Wir wünschen Euch daher von ganzem Herzen, ich wünsche Dir, meinem lieben Sohn Julian, dass der Heilige Geist die Flamme des Glaubens in Euch aufleuchten lässt. Denn diese Flamme gibt nicht nur Licht, Wärme und Kraft auch in Zeiten, in denen es in Eurem Leben einmal nicht so toll läuft oder Euch etwas bedrückt. Sie verhindert auch, dass Ihr in Wort oder Tat vom rechten Weg der Liebe abkommt. Mehr noch: sie lässt Euch positiv und warm auf die Menschen um Euch herum ausstrahlen, so dass das Leben auf Erden nicht nur für Euch selbst sondern für alle ein kleines Stück freundlicher und lebenswerter wird. Wir hoffen sehr darauf, dass das, was Ihr mit den Menschen in Eurer Gemeinde in den vergangenen Monaten erlebt habt, so überzeugend für Euch war, dass Ihr dieser Gemeinschaft auch über den heutigen Tag hinaus verbunden bleibt und an ihr teilhabt. Wir laden Euch dazu herzlichst ein. Im Namen des Kirchengemeinderates und von Pfarrerin Britsch wünsche ich jedem Einzelnen von Euch für den weiteren Lebensweg alles Gute; möge Gott seine schützenden Hände stets über Euch halten und Euch nahe sein.*

### **Grußwort an die Konfirmanden und den eigenen Sohn**

*(Manfred Epple, KGR)*

*Liebe Konfirmanden, gerade habt Ihr vor uns allen „ja“ gesagt zu Gott und unserem christlichen Glauben, habt mit Eurem Bekenntnis und Eurer Teilnahme am heiligen Abendmahl bekräftigt, dass Ihr Teil der ganz besonderen Gemeinschaft in Jesus Christus sein und bleiben wollt, in deren Mittelpunkt Ihr hier und heute steht. Ein Freudentag, nicht nur für Euch, Eure Paten und Familien, sondern auch für Pfarrerin Britsch, Frau Mußotter, Herrn Rosenau und alle anderen aus unserer Gemeinde, die Euch auf Eurem Weg dahin in den vorangegangenen Monaten begleitet und bestärkt haben.*

*Ein dreiviertel Jahr lang hattet Ihr die Chance, Euch intensiv mit Gott, dem Glauben und der Bibel auseinanderzusetzen. Ihr habt vieles gehört und gelesen, seid vielen Menschen aus Eurer Gemeinde begegnet, habt gute Gemeinschaft erlebt in Eurer freundschaftlichen Konfirmandengruppe und in den Gottesdiensten. Das alles hat Euch ein Verständnis dafür vermittelt, was es heißt, zu glauben und unserem Herrn Jesus Christus nach Kräften nachzufolgen, hat es Euch ermöglicht, einen Konfirmandenspruch aus der Fülle der Schrift zu wählen, in dem Ihr Euch und Euer eigenes Verständnis wiederfindet - und vielleicht auch Eure Träume, über die Ihr in Neckarzim-*

# Im Rückspiegel



Vorfreude



Vanessa Krämer





**Vor der Kirche**



**Manfred Epple**

# Im Rückspiegel



**Einsegnung Lara Ernst, Lara Dietrich**



**Julian Ep**



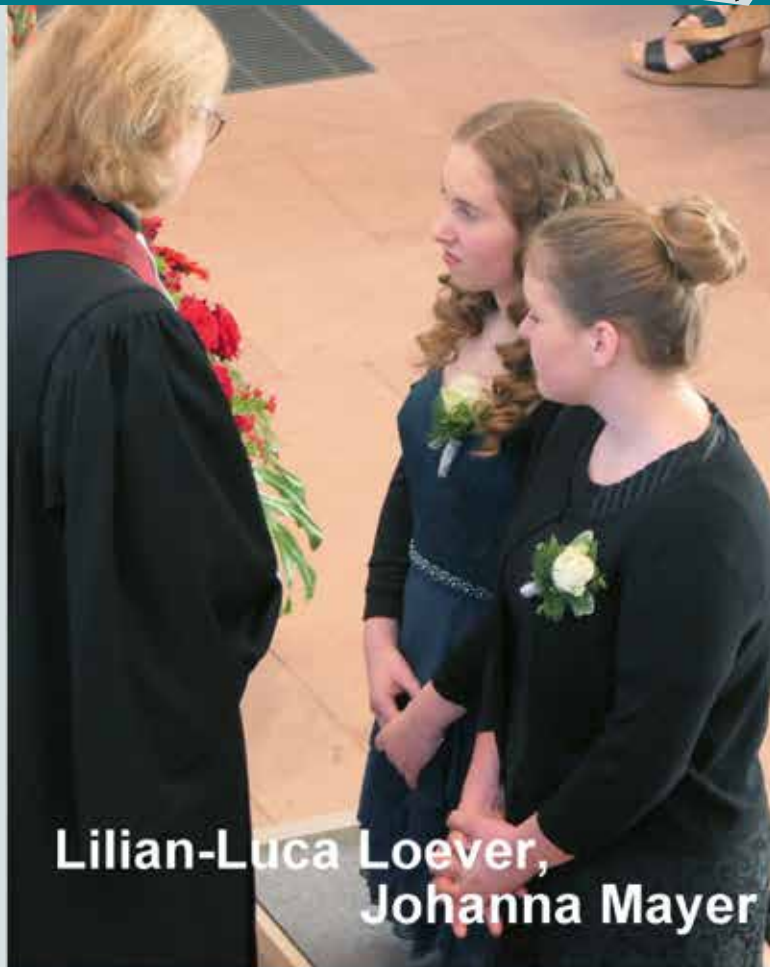
**Rico Nesselhauf  
Finn Sander**



**Lea Füßinger,  
Ja**



...ple, Lars Wagenbach



Lilian-Luca Loever,  
Johanna Mayer



Nele Woller,  
...na Füßinger



Finn Jäckle, Leif Thünker

# Im Rückspiegel



Foto rechts: Thomas Thünker  
alle anderen Fotos:  
ARne Rosenau



Dr. Antje Blank, Repräsentantin der  
Katholischen Gemeinde Großsachsen



... und nun?

# Lebendige Gemeinde

## Peter Meyer in Wörrstadt

(*enra*)

Er hat es geschafft! Mit dem erreichten Ziel seines jahrelangen, fleißigen Studiums an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg ist der Start einer verlockenden Karriere als Kantor der Laurentiuskirche in 55286 Wörrstadt verbunden. (Wörrstadt liegt im Landkreis Alzey-Worms, hat 7.800 Einwohner. Die evangelische Gemeinde gehört zum Dekanat Wöllstein innerhalb der Evang. Kirche in Hessen und Nassau. Die Laurentiuskirche besitzt eine bedeutende Orgel, die im Jahr 1759 von den Gebrüdern Stumm erbaut wurde. Sie ist die größte Stumm-Orgel in Rheinhessen und zählt zu den größten historischen Orgeln der Landeskirche.)<sup>1</sup>

Kaum hatte Peter Meyer die A-Prüfung zum Kirchenmusiker bestanden und sich auf die neue Stelle beworben und einen ganzen Tag lang den kritischen Augen und Ohren der Auswahlkommission „ausgesetzt“, kam die Zusage. Seine Freude ist groß. Unser Abschiedsschmerz auch. Wir haben Peter Meyer in den 5 ½ Jahren, die er in unserer Gemeinde tätig war, als zuverlässigen, liebenswürdigen und hilfsbereiten Organisten kennen gelernt. Die gottesdienstliche Gemeinde schätzte insbesondere seine Orgelnachspiele, musikalisch schön, kreativ, mitunter witzig-spritzig. Die Orgelkonzerte, die er zusammen mit Andreas Well gab, wiesen ihn als hervorragenden Orgelspieler aus. Abschiedsschmerz? Ja, aber auch große Freude über seinen nun beginnenden Lebensabschnitt. Dazu Gottes Segen, lieber Peter Meyer, und alles, alles Gute.



**„Danke, lieber Peter Meyer!“**

(*KGRin Gabriele Barzyk*)

Er ist uns schon sehr ans Herz gewachsen; ein stets hilfsbereiter, liebenswürdiger Mensch, der seine Aufgabe mit großer Hingabe versah. Er wird uns fehlen!

Wir danken Ihnen, lieber Peter Meyer, für Ihren Einsatz in der Gemeinde, die angenehme Zusammenarbeit mit dem Organisten Andreas Well, den PfarrerrInnen, dem Kirchengemeinderat, der Sekretärin im Pfarrbüro, dem Kirchen- und dem Posaunenchor, dem Förderverein und mit allen Gruppen und Kreisen der Gemeinde, die Sie im Laufe der Jahre kennengelernt haben. Wir danken Ihnen für Ihre Mitwirkung bei Gemeindefesten und den Festgottesdiensten zu „Albert Schweitzer“ und „Luthers Kindern“.

Herzlich gratulieren wir zu der Kantorenstelle in Wörrstadt und wünschen Ihnen Gottes Segen, Gesundheit und große Freude an Ihrer neuen Aufgabe.

**Wir haben Peter Meyer um einige Zeilen gebeten:**

Liebe „Saasemer“, es war im Herbst 2011, als ich mein Studium an der Hochschule für Kirchenmusik in der Heidelberger Weststadt begann. Zuvor machte ich mich auf die Wohnungssuche. Mein Weg führte durch Zufall nach Großsachsen. Nachdem ich mein Quartier in der Kantstraße gefunden hatte, konnte das Studium beginnen. Ich knüpfte erste Kontakte. Mein Studienkollege Niklas Sikner fragte mich nach 2 Semestern, ob ich nicht Lust hätte, sein Nachfolger als Organist in meiner neuen Heimatgemeinde Großsachsen zu werden. Nach einem Vertretungsgottesdienst im Sommer 2012 trat ich im folgenden Oktober meine halbe Stelle an der Heintz-Orgel an.

Im Jahr 2015 legte ich in Heidelberg die Kirchenmusik B-Prüfung ab und entschloss mich den Aufbaustudiengang Kirchenmusik A anzuschließen. Nach Jahren

<sup>1</sup> [wikipedia.org/wiki/Laurentiuskirche\\_\(Wörrstadt\)](http://wikipedia.org/wiki/Laurentiuskirche_(Wörrstadt))



intensiven Studiums und zahlreichen Übestunden konnte ich in diesem Frühjahr das A-Examen erfolgreich absolvieren.

Nach meinem Studienabschluss stehen nun berufliche Veränderungen an. Zum 01. Mai werde ich hauptamtlicher Dekanatskantor im Rhein Hessischen Wörrstadt (Ev. Dekanat Wöllstein). Damit endet für mich eine wunderschöne Zeit in Großsachsen. Ich denke zurück an eine Vielzahl verschiedener Gottesdienste und Konzerte in der Zwiebelturmkirche, die ich durch meine Musik mitgestalten konnte. Es war mir stets wichtig, die singende Gemeinde mit meiner Begleitung zu fördern. Während all' den Jahren konnte ich freundlichen, besonderen Menschen begegnen und mehr und mehr fühlte ich mich in Großsachsen zu Hause, so dass mir der Abschied zunächst einmal schwer fällt. Betonen möchte ich auch die sehr positive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit meinem Organistenkollegen

Andreas Well, sowie mit dem Kirchengemeinderat und dem Förderverein.

Auf der anderen Seite freue ich mich sehr auf meine neuen Aufgaben als hauptamtlicher Kantor in Wörrstadt und die Möglichkeit, meine im Studium und der wöchentlichen Praxis erworbenen Fähigkeiten anwenden zu können. Nun genieße ich noch meine vorerst letzten Tage an der Bergstraße und freue mich bereits heute auf den ein oder anderen zukünftigen Besuch in Großsachsen. Für die Zukunft in der Evangelischen Kirchengemeinde Großsachsen wünsche ich Ihnen alles Gute sowie Gottes reichen Segen.

Peter Meyer im April 2018

## Klaus Ries, ein Wegbereiter des guten Miteinanders

*(Volker Langbein)*

Am 7. März feierte Pfarrer i. R. Klaus Ries in Großsachsen seinen 80. Geburtstag.

Zu dem von ihm gehaltenen Gottesdienst am Sonntag, dem 11. März mit dem passenden Namen „Laetare“ („Freut Euch“) im Kirchenzentrum St. Josef in Lützelsachsen haben sich viele Wegbegleiter und Freunde, auch aus unserer Gemeinde, zum Mitfeiern und Gratulieren eingefunden. Der Gottesdienst wurde vom kleinen Orchester des Familienkreises musikalisch gestaltet mit von Pfarrer Ries ausgewählten Liedern, insbesondere des Kirchenmusikers Peter Janssens, die den Geist der Aufbruchsstimmung des II. Vatikanischen Konzils (1962 – 1965) verströmten. Die von Pfarrer Ries wie immer ohne Pomp und Pathos frei gehaltene Predigt spiegelte diesen Konzils-Geist wider,

der sein Leben und Wirken geprägt und geformt hat. Anschließend lud die Pfarrgemeinde zu einem Geburtstagsbuffet und gemütlichem Beisammensein ein, bei dem es auf ausdrücklichen Wunsch von Pfarrer Ries keinerlei Ansprachen gab.

Pfarrer Ries hatte von 1987 bis 1997 die hiesige Pfarrstelle St. Jakobus inne. Nach zehn Jahren in Sandhausen (von wo ein erheblicher Teil seiner dortigen „Fans“ zum Gottesdienst gekommen war) ist er nach seiner Pensionierung 2008 wieder nach Großsachsen gezogen. Hier brachte er sich gerne wieder in die Seelsorgearbeit ein und will es, soweit ihm dies seine Gesundheit gestattet, weiterhin tun. In zahlreichen Predigten, Gesprächskreisen und Bibelabenden, an denen auch zunehmend Mit-

glieder unserer evangelischen Gemeinde teilnahmen, hat er aufgezeigt, wie die römische Kirche mit dem Konzil große Teile der Reformation nachgeholt und dies viele Wege der Gemeinsamkeit geöffnet hat. Pfarrer Ries ist damit zum Wegbereiter des heutigen guten Miteinanders zwischen unseren Kirchen in den Sachsendörfern geworden, ein Dienst im Namen Jesu, für den wir ihm nicht genug dankbar sein können.



Möge Gottes Segen ihn auf seinem weiteren Lebensweg begleiten!



## Menschen in der Gemeinde: Die Naturgruppe

(ARne Rosenau)

Die Kleinen sind begeistert. Sie verbringen fast den ganzen Tag im Freien, auch bei Hitze und Kälte, Schnee und Regen. Das liegt nicht nur an der naturpädagogischen Konzeption der neuen Kindergartengruppe, die im Spätherbst 2017 ihre Arbeit aufnahm, sondern an drei Erzieherinnen und einer Jugendlichen, die seit November ein Freiwilliges Soziales Jahr im Kindergarten macht. Diese vier haben es sich auf ihre Fahnen geschrieben, den Kindern (ab 3 Jahren) vorzuleben, dass und wie wir alle von und mit der Natur leben. Alle vier sind begeisterte Naturfreunde und geben jeden Tag diese Begeisterung weiter.

### Wenn Wasser friert, wird es zu Eis

In Kürze steht ihnen ein großer „Garten“ mit Bäumen, Sträuchern, Kräutern, Gemüsebeet, Sand- und Kieszone, einer Jurte und einem über 9 m langem Bauwagen zur Verfügung. Der Wagen ist schon da, aber alles andere drum herum muss noch gemacht werden. So lange ist ihr Domizil das Gemeindehaus, in dessen Untergeschoss sich ein kindgerecht eingerichtetes Spielzimmer befindet. Hier treffen sich alle zum Morgenkreis und starten gleich nach dem Frühstück die Spaziergänge und Ausflüge in die Weinberge, auf die Spielplätze, ins Feld oder in den Wald. Und überall gibt es etwas zu riechen, zu sehen, zu spüren, zu hören, mitunter auch zu schmecken. Alle Sinne werden wach, geschärft für die Wahrnehmung noch so kleiner und scheinbar unbedeutender Vorgänge. Da ein pfeilschneller Vogel, ein bunter



Das Ende eines erlebnisreichen Vormittags in klarer, kalter Luft bei herrlichem Sonnenschein.

Stein, ein im Gegenlicht aufblitzender Tautropfen, dort ein kunstvoll gewebtes Spinnennetz, eine gar nicht so langsame Schnecke, ein moosgrüner Baumstamm, ein Feuersalamander oder die sich im starken Wind biegenden Bäume, die großen, weißen und die schwarzen, regensatten Wolken, Blumen und Blüten ohne Zahl. Am Tag meines Besuches erleben die Kinder, wie Wasser, in kleine Förmchen gefüllt, zu Eis wird. Wie fühlt sich so etwas an?

### Ganzheitliches Erleben und ständige Bewegung

Wie viele Kinder und Erwachsene haben den Blick für all das in unserer medienorientierten Zeit längst verloren? Nicht so die Eltern unserer Naturgruppenkinder. Sie haben erkannt, wie wichtig das Naturerlebnis und die Bewegung für grundlegende, gute Lernerfahrungen sind. Die Konzeption der Naturgruppe haben Christine Hewel, die Leiterin,

und ihre Kolleginnen Rasa Becke und Annegret Pritzke zusammen mit Barbara Gärtner, der Leiterin unseres Kindergartens erarbeitet. Und nun freuen sie sich auf das Gartengelände mit dem Bauwagen und weitere Kinder, die gespannt sind auf das Erlebnis Natur. Die „begeisterten Vier“ machen es möglich.

### Minus acht Grad ist schon ganz schön kalt

Ich komme am kältesten Tag dieses Jahres zum Interviewtermin. Strahlende Sonne, die nicht wärmen will, steinhart gefrorener Boden, platt liegende Frühling Blumen. Ich friere. Schlag zwölf tauchen die Kinder vor dem Gemeindehaus auf: dick eingemummelt in wattierte Hosen und Jacken, wollene Mützen, Handschuhe, Schals und wärmende Schuhe – sie sind guter Dinge, keines quengelt. Ein Junge stolpert, aua – kurzes Weinen, wird getröstet, lacht gleich wieder.

# Lebendige Gemeinde

Der einzige, der friert, bin ich. Rasch ein paar Fotos. Dann ziehen die gut gelaunten Erzieherinnen mit ihrer kleinen Schar ins Gemeindehaus. Vesper. Danach Abholen der Kinder. Je zwei Damen erläutern mir dann die Konzeption der Naturgruppe. Gab oder gibt es Probleme, Negatives oder Enttäuschungen? Fehlanzeige! Bis jetzt läuft alles rund und ist für sie täglich neu ein Quell der Lebensfreude und beruflicher wie privater Zufriedenheit. Weiter so.



**Christine Hewel**, Leiterin der Naturgruppe, arbeitet seit über 8 Jahren im Kindergarten „Das Baumhaus“. Vor 2 Jahren entwickelte sie die ersten Ideen aus der Gartengruppe heraus. Sie ist gern im Freien. Seit einem Jahr nimmt sie in Heidelberg an einer Weiterbildung teil und darf sich in Kürze „Facherzieherin für Naturpädagogik“ nennen. Ihr Motto für die Naturgruppe: „Der Weg ist das Ziel!“

**Anna Weidenthaler** gehört noch bis September als „Bufdie“ (Bundesfreiwilligendienstleistende) zur Naturgruppe. Danach will die Rittenweierin ihr Abitur machen und in einen sozialen Dienst gehen.

**Annegret Pritzke** (r.) war seit Dezember 2012 fünf Jahre lang Erzieherin in der „Grünen Gruppe“. In der Zwiebelturm-Ausgabe 2/2013 stellte ich sie bereits vor. Immer noch ist sie mit Leib und Seele Erzieherin und „Naturfreak“. Deshalb nahm sie gern die neuen Herausforderungen an.

**Rasa Becke** stammt aus Klaipėda (früher Memel) / Litauen, ist seit 1996 in Deutschland wohnt wie Annegret Pritzke in Trösel-Gorxheimertal. Im August 2017 beendete sie die Ausbildung zur Erzieherin und wechselte vom Evang. Kindergarten Hohensachsen, wo sie Erfahrungen in der Natur- und Tiergruppe sammelte, in unser Kinderteam. Ihr Motto: „Alles was wir (mit unseren Sinnen) spüren, begreifen wir auch.“





## „Raum für Gutes“ – Woche der Diakonie 16. Juni – 24. Juni 2018

(Pfr. Volker Erbacher,  
Diakonie Baden)

Es herrscht Raumnot in unserem Land. Zu wenig bezahlbarer Wohnraum. Kaum Gelegenheiten für ältere Menschen oder Menschen mit geringem Einkommen, ihr Leben nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen zu gestalten. Zu wenige Möglichkeiten einander zu begegnen und sich zusammenzutun. Kaum Schutzraum, die eigene Schwäche zuzugestehen. Die Enge von Sachzwängen und aussichtslosen Situationen. Mauern, Begrenzungen, geschlossene Türen, versperrte Wege, Einbahnstraßen.

Die Diakonie bietet Raum, in dem Gutes geschehen kann: In den etwa 1.900 Angeboten vom Seniorenheim bis zum Treff für Menschen mit psychischer Erkrankung, vom Arbeitslosenprojekt bis zur Kindertagesstätte, von der Bahnhofsmission bis zum Mehrgenerationenhaus, von der Sozialstation bis zur Schwangerschaftskonfliktberatung, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung. Die mehr als 25.000 haupt- und 12.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden wissen, was sie zu tun haben und vor allem auch, warum sie es tun. Sie bieten Schutzräume, zeigen Spielräume, schaffen Lebensräume, eröffnen Gestaltungsräume, bewahren Freiräume. Durch sie entsteht Raum zur Begegnung. Raum für Austausch. Raum für Neues... Raum für Gutes.

Diakonie Baden

**Raum für Gutes**  
Woche der Diakonie

2018

In diesem Jahr werden durch unsere Sammlung besonders Projekte unterstützt, die die Begegnung zwischen Menschen fördern, Einsamkeit durchbrechen und die Chancen zu einem selbstbestimmten Leben fördern. Bitte schaffen Sie mit Ihrer Spende Raum für Gutes. Auch bei Ihnen vor Ort und in der Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre

eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre Spende bitten wir auf unser Konto IBAN DE04 6729 0100 0051 7259 05 zu überweisen oder in den beigegeführten Sammelbüchsen in der Kirche oder im Pfarrbüro abzugeben.

# Lebendige Gemeinde

## Aus dem Kirchengemeinderat

*(KRin Bärbel Rudolph)*

Die Themen der letzten Monate bestimmten auch die Sitzungen des KGR vom Februar bis April, insbesondere die energetische Sanierung des Pfarrhauses und die geplanten Baumaßnahmen im Gemeindehaus, die Ausschreibung der Pfarrstelle sowie die Naturgruppe im Kindergarten. Die Jubelkonfirmandenfeier, die Konfirmation sowie der neue Konfirmandenjahrgang, die Europäische Datenschutzverordnung, die Gemeindeversammlung und die Seniorennachmittage führten zu umfangreichen Zusatzarbeiten, die uns alle forderten. Dafür möchte ich meinen KirchengemeinderatskollegInnen, insbesondere Silvia Mußotter, herzlich danken. Einen besonderen Dank richte ich an Gabriele Schmitt, unserer Sekretärin im Pfarrbüro, die klaglos die Mehrbelastung übernommen hat und ihre Arbeit vorbildlich ausführt.

Berichtenswert ist außerdem:

- Die Gemeinde dankt Dr. Volker Langbein für seine Arbeit als bisheriger Vorsitzender der Gemeindeversammlung. Neue Leiterin ist Margarete Raschig-Metzler, ihr Stellvertreter ist Norman Kowalk.
- Gabriele Barzyk und Bärbel Rudolph arbeiten zusammen mit Pfarrern und Gemeinde- bzw. Pfarrgemeinderäten der evangelischen und katholischen Sachsendorfgemeinden an der Aktualisierung der Ökumenischen Rahmenvereinbarung von 2004.
- Wir freuen uns sehr darüber, dass das diesjährige Frühstück nach dem Osterfrühgottesdienst von der Gemeinde so gut angenommen wurde. Wir werden diese schöne Tradition im nächsten Jahr fortführen.
- Die Bewerbungsfrist für unsere Pfarrstelle ist abgelaufen. Nun warten wir gespannt auf das Ergebnis. Der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe wird uns darüber berichten.
- Der Lebendige Adventskalender wird auch in diesem Advent durchgeführt. Einzelheiten dazu lesen Sie in der Ausgabe 3/2018 des Zwiebelturms.



Die neuen Stühle

## Aktivitäten und Termine des Förderverein

*(Manfred Hahne)*

Am 19.02. fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung im Gemeindehaus statt.

Manfred Epple wurde für drei weitere Jahre zum Schatzmeister gewählt. Er erläuterte die jüngsten Ausgaben, wie die Anschaffung neuer Stühle für das Gemeindehaus, aber auch eine neue Herausforderung, vor die sich die Gemeinde 2018 gestellt sieht. Die im Zuge der geplanten Neubesetzung der Pfarrstelle geforderte Verlegung des Pfarrbüros macht einen Umbau des Gemeindehauses erforderlich. Dabei muss u.a. ein barrierefreier Zugang zu den entstehenden Büroräumen in der 1. Etage geschaffen werden. Der Förderverein beschloss einstimmig, dieses Vorhaben finanziell mitzutragen.

Seit Anfang Januar hat unser Gemeindehaus 100 neue Stühle. Der Förderverein bezahlte sie.

Die nächsten Kirchenkaffees finden statt am 17.06. und 15.07. Wir laden Sie herzlich ein.



Einhard Büscher, der 1. Vorsitzende



Vorankündigung:

**13. Oktober 2018 – 18 Uhr – Chorkonzert**  
**„Fröhlicher Herbst / Erntedank / Lob Gottes in der Natur“**  
... und ein Wiedersehen mit unserem langjährigen Organisten Niklas Sikner!

Niklas Sikner ist seit einem Jahr Kantor der Johanneskirche in Mannheim-Lindenhof. Unser Förderverein hat ihn für ein Chorkonzert gewinnen können. Er wird mit einem erstklassigen Männerchor geistliche und weltliche Kompositionen der Romantik bis zur Moderne darbieten, die meisten à cappella. Weitere Einzelheiten zum Programm stehen erst im Sommer zur Verfügung. Wenn Sie interessiert sind, sprechen Sie ARne Rosenau an (Tel. 55959 oder [ar-training@t-online.de](mailto:ar-training@t-online.de)).

## Grüße an die Partnergemeinde Boitzenburg

(Hermann Volk/ARne Rosenau)



Liebe Boitzenburger Gemeinde, lieber Pfarrer Zobel,

Neues und Wichtiges haben wir diesmal nicht zu berichten. Unser Gemeindeleben geht in guten Bahnen voran. Wir warten auf den neuen Pfarrer/die neue Pfarrerin. Gleichwohl gibt es viel zu tun. Pfarrhaus und Gemeindehaus müssen umgebaut werden. Nach dem unerwarteten Kälteeinbruch Mitte März kam von einem Tag zum anderen der Frühling, und zwar so heftig, dass die Natur explodierte. In zwei, drei Tagen erblühte die Bergstraße. Im nahen Ladenburg, das viele von Ihnen kennen, kletterte das Quecksilber auf 30 °. Zwei Wochen später war alles vorbei. Pünktlich zur Konfirmation gab es den ersten Spargel, die Erdbeeren folgten Anfang Mai. So stehen wir wieder vor dem Wunder der Natur und singen mit Paul Gerhard „Geh aus mein Herz ...“.

Wenn wir uns wieder melden, ist schon Erntedank. Für die Spanne dazwischen wünschen wir Ihnen alles Gute, das „richtige“ Wetter, die uneingeschränkte Sommerfreude und grüßen Sie herzlich.

Ihre Großsachsener

**Ihre BlumenEcke**

Inh. Marliese Schröder-Mohr

Kirchgasse 24a · 69493 Hirschberg 1  
Tel. 06201/509145 · Fax 58958

Montag und Samstag von 8.00 - 12.30 Uhr  
Dienstag - Freitag von 8.00 - 12.30 Uhr  
und 15.00 - 18.00 Uhr



**GARTENGESTALTUNG  
QUIRIN**

Hintergasse 1a 69493 Hirschberg  
Tel.: 06201-54163 Fax 507952  
www.quirin-gartengestaltung.de  
info@quirin-gartengestaltung.de

**OPTIMALER STAURAUM**  
im Kinderzimmer

Wir planen und bauen.



**MEISTER  
EIDT** Bergstraße 89 · 69469 Weinheim  
Telefon 06201 12286 · www.meistereidt.de

**Ihr Bauernladen in Großsachsen**

**Obsthof Karl Mayer**

Landstr. 16  
69493 Hirschberg-Gro.  
Tel. 06201-57726 \* Fax 06201-509173  
Mail: ObsthofMayerGbR@aol.com

Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. 7-13 Uhr & Mo. bis Fr. 15-18 Uhr  
\*Mittwochnachmittag geschlossen\*

Planung und Beratung  
Ausführung  
Verkauf

**Jörg  
Mayer**

**GAS- U. WASSERINSTALLATION  
BLECHNEREI · SANITÄR**



Am Mühlgraben 8  
69493 Hirschberg/Gro.  
Tel.: 0 62 01/ 50 80 51  
Fax: 0 62 01/ 50 80 52

info.fertig@continentale.de

**Sicherheit ist etwas Persönliches**

Vertrauen Sie Ihrer kompetenten Versicherungsagentur vor Ort. Ihr Bedürfnis nach bedarfsgerechter Vorsorge ist unser Auftrag.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



Bezirksdirektion  
Sven Fertig  
Breitgasse 5  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201 59690



**GRIMM** Sicherheitstechnik

Fachgeschäft für Sicherheitseinrichtungen



**Sichern Sie Ihre Familie. – Sichern Sie Ihren Besitz.**

- Schließanlagen, Not- und Gefahrenzylinder
- Schlösser – Schließzylinder
- Schlüssel nach Muster und Schließplan
- Stahlsicherheitschränke und Tresore
- Sicherheitsbeschläge in Alu, Bronze, Messing, VA, Schmiedeeisen
- Briefkästen, rustikale Außenleuchten
- Bronzeausführungen nach Vorlage
- Montage und Reparaturen
- Notöffnungen/Fachberatung

69493 Hirschberg-Leutershausen · Brandenburger Str. 14  
Telefon 0 62 01/5 68 31 · Telefax 0 62 01/5 17 62

**Sicherheit ist Vertrauenssache. Kommen Sie zu uns!**

# Rund ums Haus.

Mit großer Ausstellung

Alles aus einer Hand.



- 1 Haustüren
- 2 Vordächer
- 3 Sonnenschutz
- 4 Garagentore
- 5 Metallbau

**KREIS**  
Türen - Vordächer - Fenster  
Metallbau - Sonnenschutz

Friedrich Kreis GmbH Tel.: 06203 - 40 48 40  
Robert-Bosch-Straße 7 info@kreis-firmengruppe.de  
D-68542 Heddesheim www.kreis-firmengruppe.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr



**WIR HABEN FÜR SIE ZEIT -  
WIR SIND GANZ IN IHRER NÄHE!  
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!**

*Faisör  
Stefan Adler*

JAHNSTRASSE 16  
69493 HIRSCHBERG  
TELEFON 06201 / 5 33 87

## Beerdigungsinstitut Lüft

Ältestes Beerdigungsinstitut  
an der Bergstraße seit 1925

Kostenlos anrufen unter:  
0800/7979701  
email. info@lueft.net  
Internet. www.lueft.net

beerdigungsinstitut



**GASTHOF PENSION  
Zum Löwen**

Fam. Volk-Gölz  
Hauptstraße 13 - 15  
69493 Hirschberg-Leutershausen  
Telefon 0 62 01 / 5 13 01  
Telefax 0 62 01 / 5 61 84  
gasthofzumloewen@t-online.de

Eigene Parkplätze am Haus

Sie haben einen  
gastronomischen Wunsch?  
... wir erfüllen ihn gerne!

Planen Sie eine besondere Feier?  
... dafür sind wir die Spezialisten!

Suchen Sie einen festlichen  
Kahnen für Ihren Event?  
... die perfekt ausgebaute »Scheuers«  
steht zu Ihrer Verfügung!

Vom Empfangscocktail über das  
individuell gestaltete Menü bis hin  
zu kulinarischen Überraschungen und  
ausgesuchten Weinen:  
unser Team organisiert, bietet  
einen aufmerksamen Service und  
verwöhnt Sie und Ihre Gäste.

Wir beraten Sie gerne persönlich!

**Ihr Partner für Sicherheit und Vor-  
sorge vor Ort: die Generalagentur  
Holger Eichler.**



**Generalagentur Holger Eichler**  
Oberdorfstraße 12a • 68542 Heddesheim  
Tel. 06203 40260-0  
sv-team.eichler@sparkassenversicherung.de

**SV** Sparkassen  
Versicherung

**Jörg Schlick**  
**HEIZUNG-SANITÄR**  
**KUNDENDIENST**

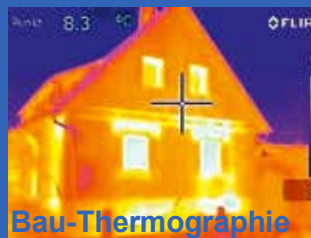
Breitgasse 43 69493 Hirschberg  
Telefon 0 62 01 / 58 557  
Mobil 0179 -124 70 97



**Erst rechnen,  
dann sanieren!**

BAFA-Berichte, KfW-Begleitung, ...

**WMG**  
ENGINEER SERVICES



Bau-Thermographie

**Energieberatung**

Dipl.-Ing. Walter Gentz  
69493 Hirschberg, Mörikestr. 3a  
Tel. 06201-57053  
wgentz@wmg-services.com  
www.wmg-energieberatung.de

**Neutral und unabhängig aus Hirschberg**



Unterdorfstr.8 68542 Heddesheim

Tele.:06203/41628  
Mail: [kietmayer@optik.de](mailto:kietmayer@optik.de)  
[www.kietmayer.de](http://www.kietmayer.de)

Das Fachgeschäft in Ihrer Nachbarschaft



Erik's Weinscheuer

Breitgasse 30

69493 Hirschberg-Großsachsen

[www.eriksweinscheuer.de](http://www.eriksweinscheuer.de)

**SPILGER**

F. + W. Spilger GmbH  
Carl-Benz-Str. 4  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201/51275  
Fax 06201/51713

[info@schreinerei-spilger.de](mailto:info@schreinerei-spilger.de)  
[www.schreinerei-spilger.de](http://www.schreinerei-spilger.de)

Schreinerei  
Glaserei  
Innenausbau  
Möbel  
Bestattungen



**Qualitäts-Werkstatt für alle(s)**

- Wartung und Reparatur
- Alle Marken und Modelle
- Mechanik und Elektronik
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- Flüssiggas Tankstelle
- Subaru Service mit Tradition
- HU täglich bei uns
- Ersatzwagenservice

**Besuchen Sie uns! Wir haben viel Aufmerksamkeit für Ihr Anliegen!**



Autohaus Bontenakel • Landstraße 1 • 69493 Hirschberg  
Tel. (06201) 50 06-0 • Fax 50 06-22 • [bontenakel@t-online.de](mailto:bontenakel@t-online.de)



# Oehlschläger Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen;  
Eriedigung aller Formalitäten | Vorsorge zu Lebzeiten

24 h  
Service

Lutherstrasse 11 / 69469 Weinheim-Hohensachsen  
Tel. **06201 - 52869**  
Mobil **0179-9213476 | 0160-99476555**

Seit  
1932

Brandenburgerstr. 26 / 69493 Hirschberg  
Mobil **0179 - 7006406**



FRISEUR FATH

**Friseur Fath**  
Siebenbürgerhof 1  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201 51330

**Friseur Fath**  
Karlsberg 10  
69469 Weinheim  
Tel. 06201 62121

[www.friseur-fath.de](http://www.friseur-fath.de)

# KARL WEINGÄRTNER

## Erdbeeren & Spargel G&R



Weiß regional  
trendy ist!

BREITGASSE 27  
69493 HIRSCHBERG  
TELEFON: 06201 - 873718

*Täglich frisch  
aus eigenem Anbau!*

Großsachsen: B 3 Ortsausgang Richtung Weinheim (Haltestelle) + HOFLADEN - Breitgasse 27  
Wir freuen uns auf SIE! • [www.weingaertner-hirschberg.de](http://www.weingaertner-hirschberg.de)

### Raum<sup>3</sup>

Gardinen - Betten - Sonnenschutz

## Bock

Raumausstattung  
Inhaber: Andreas Well

Wohnideen vom Spezialisten

Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456



## Stern-Apotheke Großsachsen

Inhaber: Apotheker Frank Nemetschek • Filialleitung: Apotheker Tilman Lauppe  
Hohensachsener Str. 2 • 69493 Hirschberg - Großsachsen

Telefon: 0 62 01 / 5 12 70 • Fax: 55 33 2 • eMail: [info@stern-apo-hirschberg.de](mailto:info@stern-apo-hirschberg.de)

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit. [www.nemetschek-apotheken.de](http://www.nemetschek-apotheken.de)

### Ihre persönliche Premiumkarte

### Stammkundenbonus bis 10%

Sonderaktionen - Jahresabrechnung

**Arzneimittelsicherheit**

Befreiung - **Warnung vor Risiken**

Kontinuität - **Information**

Lieferservice / Vorbestellungen



### jetzt informieren und Vorteile sichern



Evangelische Heimstiftung  
Seniorenzentrum am Turm

Herzlich willkommen in  
unserem

# CAFÉ



Hier können Sie Kaffee- und  
Teekultur auf hohem Niveau  
in einem freundlichen Ambiente  
genießen.

Unsere Öffnungszeiten sind:  
samstags, sonntags und feiertags  
14:00 Uhr - 17:30 Uhr

Wir freuen uns  
darauf, Sie als  
Gast zu begrüßen!

Riedweg 2 • 69493 Hirschberg  
Telefon (0 62 01) 2 59 38-0  
[www.ev-heimstiftung.de](http://www.ev-heimstiftung.de)

### WASSERENTHÄRTER VOM WELTWEITEN MARKTFÜHRER !

ECOWATER SYSTEMS  
DEUTSCHE LINDSAY  
VERTRAGSHÄNDLER

ECOWATER  
SYSTEMS®

DEUTSCHE LINDSAY

BESUCHEN SIE UNS AUCH IM INTERNET:  
[WWW.ECOWATER.DE](http://WWW.ECOWATER.DE)

## WERNER GÖDDEN

WASSESTECHNIK SANITÄR · HEIZUNG



DIPLOM INGENIEUR TH  
**RALF HENSLER**  
GESCHÄFTSINHABER

INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAUERMEISTER  
TEL. 0 62 51-59 54 42 • FAX 0 62 51-59 54 45  
TAUNUSSTRASSE 16 • 64683 EINHAUSEN  
HENSLER.ECOWATER@T-ONLINE.DE



**HOTEL KRONE**  
Das Gute der Region



Genießen Sie unsere ausgezeichnete Küche und gepflegte Gastlichkeit. -  
Tagen und Übernachten in entspannter Atmosphäre. -

[info@krone-grosssachsen.de](mailto:info@krone-grosssachsen.de)  
[www.krone-grosssachsen.de](http://www.krone-grosssachsen.de)

Tel. +49 6201 505 0  
Fax +49 6201 505 400

Hotel Krone  
Landstrasse 9-11  
69493 Hirschberg-Grosssachsen

## Der Heilige Geist, wer oder was ist das eigentlich?

(Dr. Klaus Schmidt)

Irgendwie ist uns der Heilige Geist vertraut. Wir erleben, dass uns Gedanken kommen, ohne dass wir gezielt und willentlich dazu etwas beigetragen haben. Es geht uns ein Licht auf, wir verstehen plötzlich Zusammenhänge, die uns vorher lange beschäftigt haben. Es fällt uns etwas ein, nach dem wir lange gesucht haben. Das ist die Lösung. Jetzt erinnere ich mich wieder. Wie ich das nur vergessen konnte! Da gibt es etwas, das auf uns wirkt. Wir können es zulassen oder uns diesem Anflug von Gedanken verschließen. Unser Gehirn, unser Bewusstsein, unser Geist kommuniziert auf geistiger Ebene mit dem Geist der Welt, den guten Geistern, auch Quälgeistern oder dem Heiligen Geist. Ob das viele oder wenige Geister sind, die auf uns einwirken, ist nicht so klar. Historisch sind aber Antworten auf diese Frage formuliert worden.

### **Geist Gottes, identisch mit der Botschaft, der Verheißung Gottes**

Jesaja (Jes 61) erkennt den ihm begegnenden Geist als die gute Gottesbotschaft für die Elenden: Freiheit für die Gefangenen, zerbrochene Herzen werden verbunden, Gefangene sollen frei sein, ein gnädiges Jahr des Herrn, Trost für die Trauernden, Tag der Vergeltung, Freudenöl statt Trauerkleid. An diese Botschaft schließen sich Worte Jesu an (Matth 11,5): „Blinde können sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören. Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt“. Gott selber wird in Jes 42,1 zitiert, dass er an dem „Gottesknecht“

Wohlgefallen gefunden hat und mit ihm im Geist gesprochen hat,“ ich habe ihm meinen Geist gegeben“, nun wird er das Recht unter die Heiden bringen. Der Geist wird hier zum Geist Gottes, identisch mit der Botschaft, der Verheißung Gottes.

### **Der Heilige Geist wird zur Person**

In den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung kommt es in der Geschichte des Heiligen Geistes zu einer Akzentverschiebung. Nun ist das Wort Fleisch geworden und die Heilsbotschaft Gottes auf Erden angekommen. Das Verhältnis der beiden „Personen“ Gottvater und Jesus beschäftigt die in griechischer Philosophie geschulten Theologen. Sie versuchen es zu verstehen und zu beschreiben. Was wird nun aus dem Heiligen Geist? Er muss jetzt im Verhältnis zu Gott und Christus gesehen werden. Wurde er gezeugt? Hervorgebracht? In dieser ontologischen Diskussion wurde er zu einer „Person“ der Trinität. Die allgemein als ungeeignet empfundene Begrifflichkeit wird durch Bilder ergänzt: Gottvater ist die Wurzel, der Sohn der Strauch, der Heilige Geist die Frucht. In Jesus Christus begegnet uns Gott selbst und im Heiligen Geist ist Gott selbst in seiner Kirche gegenwärtig. Diese ontologische, für die damalige Kirche so wichtige Begrifflichkeit, die heute kaum verständlich ist, kümmert uns heute weniger. Wir denken mehr in Beziehungen zu Gott, Jesus und dem Heiligen Geist und da hilft der Heilige Geist wohl am meisten.

### **Der Heilige Geist unsere Hoffnung**

„Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind“, Römer 8,16. Er verbindet uns mit anderen Menschen, schenkt uns Sehnsucht und Erfüllung, Glück, Selbsterkenntnis und Wille zu Veränderungen. Er befreit, macht Mut und tröstet uns in schwierigen Situationen. Er schafft Erneuerung und weht, wo er will. Er weht in der Bibel, aber auch in gelebter Vergangenheit, der Kunst und Wissenschaft, in Ordnung und Chaos. Überall, wo wir Spuren Gottes vermuten.

Bei Joel 3,1 steht „... will ich meinen Geist ausgießen über alle“. Und wir erleben „im Geiste“, dass diese Verheißungen zu Pfingsten auf uns zukommen und an uns geschehen.



## Mit oder ohne Kippa?

(ARne Rosenau)

„Wann kommen Sie wieder?“  
Wenn Boris so fragt, meint er den Sabbatgottesdienst in jener Synagoge, die sein Vater mit der ganzen großen Familie ohne finanzielle Förderung des Staates gebaut hat. Boris, der Schuster im 2. Wiener Bezirk, meint es aufrichtig: „Wir freuen uns, wenn Sie kommen.“ „Ja, Boris, übermorgen.“

Gegen 09:30 Uhr mache ich mich auf den Weg, vielleicht 500 m. Es sind noch Osterferien. Wenig Verkehr. Anzug, Krawatte, im Wintermantel die Kippa. An der Tür des fünfstöckigen Wohnhauses fehlt jeder Hinweis. Im Hof ein massiver Neubau, ich setze die Kippa auf. Keine der sonst vor Synagogen üblichen Sicherheitskontrollen. Ich lege meinen Mantel im Vorraum ab, trete in den hell beleuchteten, quadratischen Raum mit laut betenden und singenden Männern. Ich sehe mich nach einem freien Platz in der letzten Reihe um. Ein junger Mann legt mir einen Gebetsschal um. Der Gesang wird lauter und drängender – der Rabbi trägt die Thorarolle durch den Raum, die Männer berühren sie mit einem Zipfel ihres Gebetsschales, den sie anschließend zum Mund führen. Die Thorarolle wird aufgeklappt und nun lesen erwachsene Männer und Knaben ein ganzes großes Stück der göttlichen Heilsbotschaft an sein auserwähltes Volk vor, unter den kritischen Augen des Rabbis, der jeden Lesefehler korrigiert und den Vorleser zur Richtigstellung auffordert.

Einige Männer sprechen miteinander, gehen raus, kommen wieder, „schwätzen“ miteinander. Ein lauter Schlag mit der flachen Hand und ein Ruf von irgend-

woher. Für einige Zeit ist es still. Am Vorlesetisch ist ein Kommen und Gehen, viele wollen lesen. Fasziniert beobachte ich, zähle ca. 100 komfortable Sitzplätze mit Pulten, die Gebetbücher und Schals aufnehmen. Ich schätze, dass 90-95 Männer anwesend sind, von denen bestimmt zwanzig nach vorne gehen. Einige Frauen sind hinter einer mattierten Glasscheibe schemenhaft erkennbar. Ein junger Mann fragt nach meiner schönen dunkelblauen Kippa. „Ich habe sie in Jerusalem gekauft.“ „Sind Sie Israeli?“ „Nein, Deutscher.“ „Jude?“ „Nein, Christ.“ „Warum sind Sie gekommen?“ „Der Schuster Boris hat mich eingeladen und ich interessiere mich für den jüdischen Ritus.“ „Ah, gut, Boris ist ein guter Mann.“ Nicht alle können Deutsch, viele sprechen Russisch oder Persisch. Ich stehe auf, wenn alle aufstehen und setze mich wieder, wenn sie sich setzen. Die Gebete und Gesänge verstehe ich nicht, außer Adonai (Der Herr), Halleluja, Amen. Beeindruckend, wenn Knaben mit hoher Stimme sehr, sehr laut und selbstbewusst lesen, beten, singen, gleichsam über den Stimmen der Männer schweben. Wenn sie vom Tisch (Altar?) kommen, gehen sie zu vielen Älteren, geben ihnen die Hand, mitunter küssen sie sie ehrerbietig. Boris kommt in meine Nähe, beachtet mich nicht. Später sagt er, ohne Brille hätte er mich nicht gesehen und freut sich, dass ich gekommen bin. Da aber ist der Gottesdienst bereits beendet, die Thorarolle in den Schrein zurück begleitet und verschlossen, der Vorhang zugezogen, Lob und Danklieder gesungen. Etwas unschlüssig bleibe ich an meinem Platz stehen. Da reichen mir viele, auch der Rabbi, die Hand und murmeln „Shabbat Shalom“,



ich antworte „Shalom Shabbat.“ Boris hilft mir, den Gebetsschal richtig zu falten. Einer seiner Brüder winkt mir zu. Der rüstige Vater geht durch die Tür zu den Frauen, ein paar Worte noch mit Boris. Dann bin ich allein.

Kippa abnehmen oder aufbehalten? Ich entscheide mich für aufbehalten. Ich werde schon nicht angegriffen werden, wie der junge arabische Israeli eine Woche später in Berlin. Dennoch ist mir ein wenig mulmig. Warum eigentlich? Was machen diese Männer so anders als wir, dass sie von anderen gehasst und verfolgt werden? Es sind ganz normale Männer, wie Boris, mit guten und schlechten Eigenschaften, mit oder ohne Beruf, mit hohem oder geringem Ansehen – aber an ihren Feiertagen und am Sabbat loben und danken sie stundenlang ihrem Herrn JHWH, sind mit ihren Familien zusammen, essen und trinken kosher, halten sich an viele Regeln – und geben ihrem Herrn die Ehre! (Wie verbringen die „Christen“ ihren Sonntag?) Diese Menschen gilt es vor den aggressiven Dummköpfen, den Ewiggestrigen, kurzum den Bösen zu schützen. Vor 80 Jahren brannten die Synagogen, die massenhafte Vernichtung dieser Menschen begann!

Wehren wir uns - gemeinsam, mutig und engagiert gegen die Anfänge der Intoleranz. Christus hat uns aufgefordert, alle Menschen zu lieben, wie uns selbst.

# Jaitner

## LACKIEREREI KAROSSERIEBAU

Weinheim - Thaddenstr.7 - Tel. 9 49 90



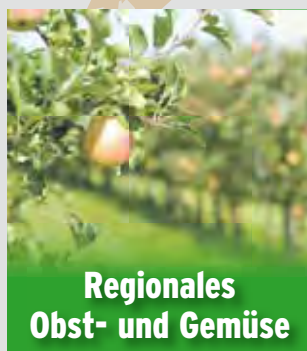
**zeilfelder**  
*...der Service macht's*



**Plattenservice und  
Geschenkkörbe**  
auch am Wochenende



**Fleisch  
und Wurstwaren**



**Regionales  
Obst- und Gemüse**



**Täglich frische Brote  
und Backwaren**



**Frischfisch**



**Feinkostabteilung,  
frische Salate,  
Fertiggerichte,  
Convenience**



**Stehtisch-  
und Grillverleih**



**Zustellservice**  
Sie kaufen ein,  
wir bringen's Heim



**Weine aus aller  
Herren Länder, auch  
regionale Weine**

Hirschberg-Großsachsen • Im Sterzwinkel 1 • Tel.: 06201 602210  
Öffnungszeiten: Von Montag bis Samstag 7.00-21.00 Uhr

# GUIS

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI  
WÄSCHEREI

Talstr. 38  
69198 Schriesheim  
Tel. 06203 - 65509

Filiale Großsachsen  
Friedrich-Ebert-Str. 6

**Komm, Heiliger Geist, heilige uns.**

**Erfülle unsere Herzen  
mit brennender Sehnsucht  
nach der Wahrheit,  
dem Weg und dem vollen Leben.**

**Entzünde in uns dein Feuer,  
dass wir selber davon zum Lichte werden,  
das leuchtet und wärmt und tröstet.**

**Lass unsere schwerfälligen Zungen Worte  
finden,  
die von deiner Liebe und Schönheit sprechen.**

**Schaffe uns neu,  
dass wir Menschen der Liebe werden,  
deine Heiligen,  
sichtbare Worte Gottes.**

**Dann werden wir das Antlitz der Erde erneuern  
und alles wird neu geschaffen.**

**Komm, Heiliger Geist, heilige uns,  
stärke uns, bleibe bei uns. Amen.**

(altkirchliches Pfingstgebet)

# Termine

## Auf einen Blick – alle Gruppen und Kreise

### **Posaunenchor \*\***

Unterricht für Jungbläser  
jeden **Montag** 14:00-17:00 Uhr, Gemeindehaus  
Ottfried Schmitt, Leiter – 54695  
Bernd Ehret, Obmann – 507369

### **Wandergruppe**

jeden **3. Montag** im Monat  
14:30 Uhr, Treffpunkt am Dorfplatz  
(Alte Tabakfabrik)  
Rosel Kraus, 54563

### **Erzähltreff – Stammtisch**

jeden **1. Montag** im Monat  
19:00 Uhr, Gemeindehaus  
Inge Winkler, 959375

### **Senioren-gymnastik**

jeden **Dienstag** 15:00-16:00 Uhr, Gemeindehaus  
Ursula Dirion, 8458077  
Doris Fouquet, 52747  
Margret Hoffmann, 599505  
Ulla Schmidt, 507755

### **Tanz- und Spielgruppe**

Jeden **Dienstag** 16:30-18:30 – Gemeindehaus  
Für Mädchen und Jungen zwischen 1,5  
und 3,5 Jahren.  
Nathalie Mailänder – 0178 5833592  
- findet zur Zeit nicht statt

### **Literaturkreis**

jeden **1. Dienstag** im Monat \*  
\* Fällt dieser 1. Dienstag auf einen Feiertag,  
trifft sich der Literaturkreis am 2. Dienstag  
17:00-19:00 Uhr, Gemeindehaus  
Hildur Tweebeeke, 55394

### **Kreativkreis**

An jedem **3. Dienstag** im Monat  
18:00 Uhr – Gemeindehaus  
Margarete Simon, 51576

### **Kirchenchor \*\***

jeden **Dienstag** Probe v. 20:00-21:30 Uhr -  
Gemeindehaus  
Svetlana Klaus, Leiterin - 06224 145571  
Doris Klaus, Obfrau, 55954

### **Senioren-Nachmittag**

jeden letzten **Donnerstag** im Monat  
15:00-17:00 Uhr – Gemeindehaus  
Ursula Seiz-Fischer, 56960 und  
Vorbereitungsteam

### **Posaunenchor \*\***

jeden **Freitag** Probe 18:30-20:00 Uhr,  
Gemeindehaus  
Ottfried Schmitt, Leiter – 54695  
Bernd Ehret, Obmann – 507369

### **Spielerabend für Jung und Alt**

3-4 x jährlich während der Schulferien –  
19:00 Uhr Gemeindehaus  
Heidrun und Martin Angelberger, 54166  
Den Termin entnehmen Sie bitte der Tagespresse

*\*\* In den Schulferien finden keine Proben statt.*

*Terminänderungen aufgrund von Feiertagen sind  
möglich. Deshalb raten wir Ihnen, bei den zu-  
ständigen Ansprechpartnern anzurufen, wenn Sie  
im Zweifel sind.*



## Ansprechpartner

### **Pfarrbüro**

Kirchgasse 8  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201 51290, Fax. 06201 53066  
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kblw.de  
Internet: www.derzwiebelturm.de

### **Sekretärin im Pfarrbüro**

Gabriele Schmitt  
Dienstag und Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr,  
Donnerstag von 09:30 bis 12:00 Uhr.

### **Kirchengemeinderat**

Vorsitzende: Silvia Mußotter, Tel. 507774

### **Kirchendiener**

Mia Greth, Tel. 0176 53470865  
Steffen Walter, Tel. 0176 52048553  
und Tel. 4693859

### **Kindergottesdienstteam**

Martina Hahne, Tel. 2598439  
Olesya Krämer, Tel. 58348  
Silvia Mußotter, Tel. 507774

### **Orgel**

Andreas Well, Tel. 592616

### **Kirchenchor**

Obfrau: Doris Klaus, Tel. 55954  
Leiterin: Svetlana Klaus, Tel. 06224 145571

### **Posaunenchor**

Obmann: Bernd Ehret, Tel. 507369  
Leiter: Ottfried Schmitt, Tel. 54695

### **Besuchskreis**

Pfarrbüro, Tel. 51290

### **Kindergarten "Das Baumhaus"**

Hönigstraße 10  
Leiterin: Barbara Gärtner, Tel. 53756

### **Ökumenische Erwachsenenbildung**

Wolfgang Fath, Tel. 58934

### **Gemeindehaus**

Breitgasse 10, Tel. 51866

### **Kirchliche Sozialstation Bergstraße-Steinachtal e.V.**

Tel. 06203 692520, Fax: 06203 692522  
info@kisos.de - www.kisos.de

### **Diakonisches Werk Weinheim**

Tel. 06201 90290

### **Runder Tisch Asyl**

hilfe.69493@gmx.de

# Gottesdienste

## **Sonntag, 20. Mai – Pfingstsonntag**

09.30 Uhr Festgottesdienst mit  
Feier des Heiligen Abendmahls  
Prädikantin Madlen Mettenbrink-Franz  
Mitwirkung des Kirchenchors

## **Montag, 21. Mai – Pfingstmontag**

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst der Sachsen-  
dörfer in der katholischen Kirche Lützelsachsen  
Pfr. Jan Rohland / Gemeindef. Heidi Kohl

## **Sonntag, 27. Mai – Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe  
Pfr. i. R. Wilfried Rupp  
anschließend Kirchenkaffee

## **Sonntag, 3. Juni – 1. Sonntag nach Trinitatis**

09.40 Uhr Wir laden ein zum Gottesdienst  
nach Leutershausen  
Vikarin Anna Bier

## **Sonntag, 19. Juni – 2. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe  
Schuldekanin Dr. Sabine Bayreuther  
11.00 Uhr Kindergottesdienst

## **Sonntag, 17. Juni – 3. Sonntag nach Trinitatis**

11.00 Uhr Spätgottesdienst  
Pfr. i. R. Wilfried Rupp  
anschließend Kirchenkaffee

## **Sonntag, 24. Juni – 4. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
Pfrin. Antje Pollack  
11.00 Uhr Kindergottesdienst

## **Sonntag, 1. Juli – 5. Sonntag nach Trinitatis**

18.00 Uhr Abendgottesdienst  
Pfrin. Antje Pollack

## **Sonntag, 8. Juli – 6. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe  
Pfr. i. R. Wilfried Rupp  
11.00 Uhr Kindergottesdienst

## **Sonntag, 15. Juli – 7. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst  
Pfrin. Antje Pollack  
anschließend Kirchenkaffee

## **Sonntag, 22. Juli – 8. Sonntag nach Trinitatis**

10.00 Uhr Gottesdienst in der Villa Rustica  
Bei Regen in der Kirche  
Kindergottesdienst parallel  
Pfrin. Antje Pollack und Kindergottesdienst-Team  
Mitwirkung von Kirchen- und Posaunenchor

*Während der Sommerferien finden  
die Gottesdienste abwechselnd in Großsachsen  
um 9.30 Uhr und in Leutershausen um 9.40 Uhr statt*

## **Sonntag, 29. Juli – 9. Sonntag nach Trinitatis**

09.40 Uhr Gottesdienst in Leutershausen  
Vikarin Anna Bier

## **Sonntag, 5. August – 10. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst in Großsachsen  
Pfrin. Antje Pollack

## **Sonntag, 12. August – 11. Sonntag nach Trinitatis**

09.40 Uhr Gottesdienst in Leutershausen  
Pfr. i. R. Wilfried Rupp

## **Sonntag, 19. August – 12. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst in Großsachsen  
Pfr. Jörg Hirsch

## **Sonntag, 26. August – 13. Sonntag nach Trinitatis**

09.40 Uhr Gottesdienst in Leutershausen  
Pfr. i. R. Dr. Holger Kaiser

## **Sonntag, 2. September – 14. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst in Großsachsen  
Pfr. i. R. Wilfried Rupp

## **Sonntag, 9. September – 15. Sonntag nach Trinitatis**

09.40 Uhr Gottesdienst in Leutershausen  
Vikarin Anna Bier

## **Sonntag, 16. September – 16. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst  
N.N.

## **Sonntag, 23. September – 17. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst  
N.N.

**Komm, Heiliger Geist, heilige uns.**

**Erfülle unsere Herzen mit  
brennender Sehnsucht nach  
der Wahrheit,  
dem Weg und dem vollen Leben.**



**Entzünde in uns dein Feuer, dass  
wir selber davon zum Lichte werden,  
das leuchtet und wärmt und tröstet.**